

Sächsische Zeitung

SZ-ONLINE.DE

Deichbau – oder doch nicht?

Einige Anlieger zweifeln am geplanten Hochwasserschutz. Der Bürgerinitiativen-Chef warnt davor, das Vorhaben abzukanzeln.

19.06.2015 Von Eric Weser

Zu teuer, zu wenig Nutzen, zu niedrig: Einige Nünchritzer zweifeln an den Hochwasserschutz-Plänen, die die Landestalsperrenverwaltung für den Ort hegt. Das wurde auf der Mitgliederversammlung der Bürgerinitiative (BI) Hochwasser Nünchritz am Mittwoch deutlich. Unter den Anwohnern gehen einige gar so weit, das Millionenvorhaben insgesamt abzulehnen. Statt Spundwände, Mauern und Deiche zu bauen, solle das Geld eingesetzt werden, um die Elbaue zu pflegen, forderten sie. Mit einer Petition soll diesem Anliegen mehr Gewicht verschafft werden, so ein Vorschlag.

BI-Chef Udo Schmidt zeigte sich offen für die Idee einer Petition, warnte bei dem Treffen jedoch davor, sich einseitig auf die Pflege des Elbvorlandes zu versteifen und den technischen Hochwasserschutz generell abzulehnen: „Ich habe Bedenken, wenn wir uns jetzt vom Deichbau trennen.“ Es sei sicherer, den technischen Hochwasserschutz zu bauen und sich parallel um die Pflege der Elbwiesen zu bemühen.

Vor dem Szenario, dass einerseits der Freistaat den Deichbau aufgrund einer ablehnenden Haltung in der Bevölkerung einstellt und andererseits die Bemühungen um das Abbaggern ins Leere laufen, habe er Angst, so der BI-Vorsitzende. Dem Applaus für seine Worte war zu entnehmen, dass er mit der Meinung nicht alleine steht.

Weite Teile des Abends drehten sich um die aktuellen Planfeststellungs-Unterlagen für den technischen Hochwasserschutz zwischen der Wacker-Kläranlage und dem Ortsteil Grödel. BI-Vorstand Reinhard Neumann, der sich intensiv mit den Plänen auseinandersetzt, kritisierte unter anderem, dass die Interessen der Privateigentümer am Elbufer nicht genügend Eingang in die Planung gefunden hätten. Streitpunkt sind vor allem Durchgänge durch den Deich, die Anlieger erbeten hatten, die aber in den derzeitigen Unterlagen nicht zu finden sind.

Anwohnern, die mit den umfangreichen Texten und Zeichnungen nicht zurechtkommen, bot die Bürgerinitiative Hilfe an. BI-Chef Udo Schmidt stellte aber klar: Seine Einwendungen müsse jeder persönlich abgeben. „Trotzdem interessieren wir uns als Bürgerinitiative natürlich dafür, was die Anlieger für Bedenken haben“, so Schmidt in Richtung der Mitglieder.

Für die Stellungnahme bleibt den Bürgern noch Zeit bis einschließlich Freitag, 17. Juli. Die Planungsunterlagen liegen in den Rathäusern Nünchritz, Riesa und Zeithain noch bis Freitag, 3. Juli, aus. Sie können zudem im Internet auf der Webseite der Landesdirektion Sachsen abgerufen werden.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/deichbau-oder-doch-nicht-3130512.html>
